

Gut aufgestellt für zukünftige Herausforderungen

Mit einer hohen Auslastung, erweiterten Leistungsangeboten, der modernen Infrastruktur und vor allem genügend Fachpersonal ist das Zuger Kantonsspital trotz des negativen finanziellen Geschäftsergebnisses gut aufgestellt, um die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten auch in Zukunft sicherzustellen. Das Jahr 2024 war geprägt von Innovationen und Erneuerungen und auch die Förderung von qualifizierten medizinischen Nachwuchskräften stand im Fokus.

Patientenzahlen

Die Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten im Jahr 2024 blieb mit 11'735 fast stabil (Vorjahr: 11'785, –0,4 Prozent). Der Umsatz aus ambulanten Behandlungen lag bei CHF 75,2 Mio., das sind CHF 4,5 Mio. mehr als im Vorjahr (+ 6,4 Prozent).

Der beliebte Informationsabend für werdende Eltern, bei dem das Geburtshilfeteam fachkundig Auskunft gibt und den Teilnehmenden im Anschluss die Gebä- und Patientenzimmer zeigt, wird neu auch in Englisch durchgeführt. Damit geht das Team der Frauenklinik auf ein Bedürfnis der internationalen Bevölkerung im Kanton Zug ein.



Geburten

Trotz der sinkenden Geburtenrate in der Schweiz konnte sich das Team der Frauenklinik über 913 Neugeborene freuen, das sind nur zehn weniger als im Vorjahr. 2024 haben 474 Mädchen und 439 Knaben im Zuger Kantonsspital das Licht der Welt erblickt, begleitet von kompetenten und engagierten Hebammen, Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegefachteams.

Neue Operationstechniken

Seit Anfang Februar 2024 ist im Zuger Kantonsspital ein Da-Vinci-Operationssystem im Einsatz. Die **roboterassistierte Operationstechnik** ist eine Weiterentwicklung der minimalinvasiven Chirurgie, umgangssprachlich «Schlüsselloch-Chirurgie» genannt, weil der Zugang über kleine Hautschnitte erfolgt. Sie hat Vorteile in der besseren Visualisierung, bietet mehr Bewegungsfreiheit der Operationsinstrumente und eine bessere Ergonomie für den Operateur bzw. die Operateurin.

Das Da-Vinci-Operationssystem besteht aus drei Teilen: Die Konsole, welche die Chirurgin oder der Chirurg bedient, überträgt die Bewegungen und Befehle an die «Operationsarme». An deren Ende sind je nach Eingriff verschiedene Instrumente angebracht. Etwas abseits befindet sich der Computer mit einem zusätzlichen Monitor. Die Arme lassen sich im Gegensatz zur menschlichen Hand in verschiedene Richtungen bewegen, sie können rotieren und sich verdrehen. Das Gerät führt jedoch keine Bewegungen selbständig aus, sondern wird vom erfahrenen Operateur bzw. von der erfahrenen Operateurin bedient.

Mittlerweile wird die Da-Vinci-Technologie in der Urologie, Viszeralchirurgie und für gynäkologische Eingriffe eingesetzt.



Da-Vinci-Operationsroboter



Mit der **Sonata-Behandlung von Myomen** wurde Ende September 2024 eine weitere minimal-invasive Methode zum ersten Mal im Zuger Kantonsspital eingesetzt. Bei der Behandlung wird ein Ultraschallgerät in die Gebärmutter eingeführt, um die Myome zu lokalisieren. Durch Abgabe von Radiofrequenzenergie werden die Myome geschrumpft, was zu einer Reduktion der Symptome führt. Bei diesem Eingriff sind keine Einschnitte im Bauchbereich und auch kein operatives Entfernen von Gewebe erforderlich.

Erweiterte Leistungsangebote

Seit Januar 2024 bietet das Team der Infektiologie eine **Sprechstunde für sexuell übertragbare Infektionen (STI)** an. Die Sprechstunde beinhaltet Beratung, Testung und Behandlung. Neu besteht die Möglichkeit eines Selbst-

tests, d.h. eine Testung auf eigene Initiative ohne ärztliche Beratung. Der Selbsttest richtet sich an Personen, welche sich auf eine Geschlechtskrankheit testen möchten. Das Screening umfasst HIV, Hepatitis B und C, Syphilis sowie Chlamydien und Gonokokken.

Die **Palliativmedizin** hat zum Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung von unheilbar kranken Menschen durch lindernde Massnahmen und Begleitung so weit wie möglich zu erhalten. Das Zuger Kantonsspital hat mit der Anstellung von Dr. med. Luca Emmenegger, Oberarzt mbF Medizin/Palliativmedizin, im März 2024 ein Zeichen gesetzt, um dieses Fachgebiet auch bei uns im Haus zu stärken.

In der Radiologie wurde im August 2024 ein zweites Computertomografie-Gerät (CT) in Betrieb genommen, das bis-

herige 9-jährige CT-Gerät wird im Mai 2025 ersetzt. Im zweiten Quartal 2025 erfolgt die Lieferung, Schulung und Inbetriebnahme des Gerätes Naeotom alpha.Pro, ein **CT der neuesten Generation** und das erste mit dieser innovativen Technik in der Zentralschweiz. Die Kombination von Photonenzähl-CT und Dual-Source-CT eröffnet mit der hervorragenden Bildqualität vor allem in der Darstellung des Herzens neue Möglichkeiten.

Bei unklaren Befunden nach einer Mammografie (Röntgenuntersuchung der Brust) ist oftmals eine Gewebeentnahme für weitere Abklärungen notwendig. Bisher wurden hier im Haus solche Gewebeproben ultraschall-gesteuert entnommen. Da aber nicht alle suspekten Veränderungen (Mikrokalk) im Ultraschall sichtbar sind, wurde das Mammografiegerät im Februar 2025 mit modernster Technik (tomosynthese-gesteuerte und kontrastmittelunterstützte Biopsie) versehen. Somit können ab Frühjahr 2025 nun auch **röntgenbild-gesteuerte Vakuumbiopsien** und kontrastmittelunterstützte Mammografien (CEM) durchgeführt werden.

Die **ambulante Sprechstunde im Bereich Psychosomatik** entspricht einem grossen Bedürfnis. Dank der Anstellung einer zweiten Fachärztin, Dr. med. Christina Gmünder im November 2024, stehen den Patientinnen und Patienten nun mehr Termine zur Verfügung. Der Fachbereich Psychosomatik ist eine ideale Ergänzung zur psychiatrischen/psychotherapeutischen Sprechstunde, welche im September 2023 etabliert wurde.

Personalrestaurant im neuen Kleid

Im April und Mai 2024 wurden das Personalrestaurant und der Cafeteria-Bereich umgebaut. Entstanden sind neue, freundliche Räume mit farbigen Möbeln und viel Holz, welche die Gäste in einem modernen und warmen Ambiente willkommen heissen. Mit der neuen Anordnung von Buffet, Kiosk und Kassen konnten die Abläufe von der Menüwahl bis zum Bezahlen verbessert werden. Beim Kiosk findet sich neu eine Kaffeebar mit Stehtischen und drei Info-Bildschirmen für den kurzen informellen Austausch. Den Mitarbei-



tenden stehen ausserdem vier neue Mikrowellen-Geräte zur Verfügung für das Aufwärmen des mitgebrachten Essens. Im vorderen Bereich können Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen den Kaffee, Tee oder Lunch neu auch an zwei langen Hochtischen mit Barstühlen geniessen, was vor allem von grösseren Familien und Gruppen geschätzt wird.

Neue Räume

In der Tagesklinik werden Patientinnen und Patienten nach einem ambulanten Eingriff oder während einer medikamentösen Therapie betreut, behandelt und überwacht. Im Frühling und Sommer 2024 wurde die **Tagesklinik in zwei Etappen umgebaut** – dank neuer Raumaufteilung konnten die Behandlungsplätze von acht auf zehn erhöht werden. Ausserdem wurde der Bereich für Mitarbeitende mit einem zweiten Arbeitsplatz und besser genutzter Arbeitsfläche optimiert, um ein effizienteres Vorbereiten von medikamentösen Therapien zu ermöglichen.

Im Bereich der Ambulatorien in der Medizinischen Klinik wurden dank Umbauten **mehr Sprechstunden- und Behandlungsräume** geschaffen. Dafür wurden Büroräume verkleinert und die Anmeldungen offener und freundlicher mit hellem Holz und Schiebefenster realisiert. In der Onkologie wurden drei von sechs Behandlungsräumen einladender gestaltet und mit neuen farbigen Behandlungsliegen ausgestattet. Drei weitere Behandlungsräume wurden im Frühjahr 2025 ebenfalls modernisiert.

Patientensicherheit im Fokus

Vom 16. bis 22. September 2024 stand die Patientensicherheit mit der traditionellen **Aktionswoche** im Fokus. Das diesjährige Thema lautete **«Diagnose. Eine Teamsache»**. Für medizinische Fachpersonen wurde wie im Vorjahr ein «Room of Horrors» eingerichtet, in dem sie eine gestellte Behandlungssituation analysieren mussten, um innerhalb von 15 bis 30 Minuten Fehler und Gefahrenquellen zu erkennen. Das Angebot wurde rege genutzt, alle Teilnehmenden erhielten als Dankeschön für ihren Einsatz ein Gratis-Mittagessen mit Dessert und Kaffee.

Resistente Bakterien treten immer häufiger auf – sie können die Behandlung von Infektionen erschweren, verlängern oder im schlimmsten Fall sogar verunmöglichen. Ein

Grund für die Zunahme dieser Bakterien ist, dass Antibiotika zu oft oder gar unnötig eingesetzt werden.

Im Zuger Kantonsspital leben wir das Konzept des **Antibiotic Stewardship**, das heisst, den rationalen und verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika. Ziel ist es, unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung zu bieten und gleichzeitig zu verhindern, dass Resistenzen bei Bakterien auftreten. Um dem Thema noch mehr Nachdruck zu verleihen, hat sich das Zuger Kantonsspital mit verschiedenen Massnahmen an der «World Antimicrobial Resistance Awareness Week» vom 18. bis 24. November 2024 beteiligt.

Hohe Behandlungsqualität

Das Zuger Kantonsspital strebt bei allen Leistungen die grösstmögliche Qualität an. Damit soll langfristig ein erfolgreicher Betrieb ermöglicht werden, der seinen Patientinnen und Patienten und somit auch seinen Mitarbeitenden viel bietet. Zur Sicherstellung der Qualität nimmt das Zuger Kantonsspital regelmässig an verschiedenen Messungen und Zertifizierungen teil. Unser **Qualitätsmanagement-System** ist seit 2016 von der SQS (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme) ISO 9001:2015 zertifiziert, das Aufrechterhaltungs-Audit wurde im September erfolgreich abgeschlossen.

2024 wurde ein **nationaler Qualitätsvertrag** zwischen dem Spitalverband H+ und den Versichererverbänden Curafutura und Santésuisse geschlossen, dieser wurde vom Bundesrat am 22. Mai 2024 genehmigt. Die Spitäler verpflichten sich damit, zukünftig ihre Qualitätsverbesserungsmassnahmen nachzuweisen, wählbar aus den vier Bereichen Qualitätskultur, Patientensicherheit, Patientenzentriertheit und evidenzbasierte Entscheidungsfindung. Das Zuger Kantonsspital ist dank seinem bereits zertifizierten Qualitätsmanagement-System und weiteren Zertifizierungen sehr gut vorbereitet für die Audits, die frühestens ab 2026 stattfinden werden.

Bei der Versorgung von Schwerverletzten wird dem Zuger Kantonsspital eine hohe Qualität attestiert. Mit dem Rezertifizierungs-Audit wurde uns Ende September 2024 bestätigt, alle Voraussetzungen für ein **regionales Traumazentrum** zu erfüllen.

Um die Behandlungsqualität von Brustkrebs-Patientinnen weiterhin auf einem hohen Niveau zu erhalten, hat sich das Zuger Kantonsspital zu einer Zusammenarbeit mit dem Stadtspital Zürich Triemli entschlossen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die **Zertifizierung des interdisziplinären Brustzentrums** mit dem Q-Label der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie in diesem Jahr. Im gemeinsamen Tumorboard, welches wöchentlich stattfindet, werden die Fälle und die bestmögliche Behandlung von einem interdisziplinären Team besprochen. Für diese Zertifizierung wurden 2024 von der Radiologie, der Gynäkologie, der Radioonkologie (LUKS), Pathologie (LUKS) und Onkologie diverse Vorarbeiten wie z.B. die Definition der Zuständigkeiten und die Etablierung des Workflows geleistet.

Auch das **Onko-Zentrum** des Zuger Kantonsspitals darf stolz auf seine Behandlungsqualität sein. In der **SCAPE-CH-Studie** (SCAPE = Swiss Cancer Patient Experiences), für welche ambulante und stationäre Patientinnen und Patienten 2023 zu ihren Erfahrungen vor, während und nach einer Krebsbehandlung befragt wurden, schnitt es überdurchschnittlich gut ab. Es haben 11 Spitäler in der Deutschschweiz und 21 Spitäler und Behandlungszentren in der ganzen Schweiz an der Studie teilgenommen, welche im September 2024 publiziert wurde.

Das **elektronische Patientendossier (EPD)** ist eine Sammlung persönlicher Dokumente mit Informationen rund um die Gesundheit. Gesundheitsfachpersonen, aber auch die Patientinnen und Patienten können diese Informationen über eine sichere Internetverbindung jederzeit abrufen. Die Patientin bzw. der Patient bestimmt, wer welche Dokumente wann einsehen darf. Seit September 2024 erfüllt das Zuger Kantonsspital alle gesetzlichen Anforderungen, um das Elektronische Patientendossier (EPD) produktiv zu nutzen, und hat bereits Daten von ca. 250 Patientinnen bzw. Patienten hochgeladen. Das Dossier wird von diesen selber eröffnet. Anbieterin des Programms ist die Post Sanela Health AG, die im August mit dem EPD-Postauto auf dem Gelände des Zuger Kantonsspitals über das Eröffnen und die Bewirtschaftung des Dossiers informieren wird.

Nachwuchsförderung Gesundheitsberufe

Das Zuger Kantonsspital macht viel, um junge Menschen für die vielfältigen Gesundheitsberufe zu begeistern. Im Rahmen der **Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe** fanden bei uns vom 20. bis 22. März 2024 zum ersten Mal **Schnuppertage** statt. Mehr als 60 Teilnehmende



haben die Gelegenheit wahrgenommen, eine Pflegefachfrau, einen Radiologiefachmann, eine Hebamme, einen Experten Notfallpflege und weitere Fachpersonen bei der Arbeit zu begleiten und so einen vertieften Einblick in den Berufsalltag zu gewinnen.

Zusätzlich zu dieser Woche konnten interessierte Oberstufenschülerinnen und -schüler im Februar, April, Juli und Oktober 2024 mit einem **3-tägigen Schnuppere Einblick** verschiedene Pflegeberufe kennenlernen. Dreimal pro Jahr findet ausserdem eine Berufsinfo-Veranstaltung «Gesundheit und Pflege» statt, welche 2024 mit insgesamt 166 Interessierten wieder sehr gut besucht war.

Im März und April waren unsere Ausbildungsverantwortlichen der Pflege an drei **Berufsschauen im Kanton Zug** mit einem Infostand präsent. Sie stellten dort die Berufe Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ und Medizinische/r Praxisassistent/-in EFZ vor und zeigten den interessierten Oberstufenschülerinnen und -schülern auch typische Aufgaben wie z. B. eine Blutabnahme am Arm. In Oberägeri besuchten 150 Schüler und Schülerinnen die Veranstaltung, in Cham und in Baar waren es je rund 450.

Aus- und Weiterbildungsspital

Das Zuger Kantonsspital ist einer der grössten Arbeitgeber und ein bedeutender Ausbildungsbetrieb im Kanton Zug. Rund 1200 Mitarbeitende arbeiten bei uns, davon mehr als 180 in einer Aus- oder Weiterbildung. Am 24. März 2024 wurde das **Institut für Radiologie** vom SIWF (Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung) als **Weiterbildungsstätte der Kategorie B** zertifiziert und ist für drei Jahre zur Facharztweiterbildung berechtigt. Somit sind nun alle Kliniken und Institute des Zuger Kantonsspitals vom SIWF zertifiziert. Die Ausbildung von zukünftigen Fachärztinnen und -ärzten ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die nicht nur das Team stärkt, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur medizinischen Qualität und Weiterentwicklung leistet.

Im Anschluss an einen Facharztstitel kann in verschiedenen Fachbereichen ein Schwerpunkttitle erlangt werden. In der Frauenklinik freuten sich im vergangenen Jahr Dr. med. Annina Hässig und Carolina Camponovo über den Schwerpunkttitle «Operative Gynäkologie und Geburtshilfe».

In der Klinik für Orthopädie und Traumatologie haben acht Ärzte den Schwerpunkttitle «Spezialisierte Traumatologie» erlangt: Massimiliano Begnini, Dr. med. Jens Gütler, Dr. med. Alexander Haller, Dr. med. Joël Locher, Dr. med. Franz Rampf, Dr. med. Martin Reidy, Dr. med. Reto Twerenbold sowie Dr. med. Raphael Vogel.

Auch im **Bereich Pflege** ist das Zuger Kantonsspital stolz auf seine **Nachwuchsfachkräfte**. 2024 haben 20 Mitarbeitende die Ausbildung Pflege HF mit Erfolg abgeschlossen, ausserdem acht Fachfrauen und -männer Gesundheit (FaGe) EFZ. Viele Mitarbeitende in der Pflege bleiben dem Zuger Kantonsspital auch nach der Ausbildung treu und machen zum Teil noch eine Weiterbildung in der spezialisierten Pflege wie Anästhesie-, Intensiv- oder Notfallpflege. 2024 haben acht Mitarbeitende ein solches Nachdiplomstudium HF bei uns abgeschlossen.

Benefits für die Mitarbeitenden

Ab Januar 2025 zahlt das Zuger Kantonsspital seinen Mitarbeitenden einen generellen **Teuerungsausgleich** von 0,8 % auf den bisherigen Bruttolohn. Damit wird die Teuerung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise in der Zeit von September 2023 bis September 2024 voll ausgeglichen. Auch die **Anstellungsbedingungen für Assistenz- sowie die Oberärztinnen und -ärzte** wurden per 2025 nochmals **verbessert**, neu gilt eine Normalarbeitszeit von 48 Stunden pro Woche.

Im Herbst wurde das **betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)** mit einer Kurz-Umfrage «zäme gsund» für die Mitarbeitenden lanciert, um mit der Planung und Umsetzung an den richtigen Stellen anzusetzen. Beim Aufbau des BGM orientieren wir uns an den Qualitätskriterien von «Friendly Workspace» mit dem Ziel, von der Gesundheitsförderung Schweiz zertifiziert zu werden. Zum Start der Kampagne erhielten alle Mitarbeitenden eine Trinkflasche mit dem Logo «zäme gsund».

Veranstaltungen

Vom 21. bis 28. Juli 2024 fand das **Tennisturnier Zug Open** (ATP Challenger Tour) zum dritten Mal statt – es ist das viertgrösste Herren-Tennisturnier der Schweiz. Das Zuger Kantonsspital stellt als Medical Partner die medizi-



Kunstaussstellung «Endsummerdream» von Nils Nova

nische Betreuung und Behandlung der Spieler sicher und freut sich mit den Organisatoren über den Erfolg des Turniers, das mit rund 7500 Zuschauerinnen und Zuschauern gut besucht war.

Sechs Mitarbeitende der Intensivstation nahmen im September am **Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin** in Lausanne teil. Jessica Kneubühler, Expertin Intensivpflege NDS HF, damals noch in Ausbildung, präsentierte ihre hervorragende Diplomarbeit zum Thema «Wach am Tubus – die sedationsfreie Intensivmedizin und ihre Ansätze». Ihr Nachdiplomstudium hat sie Ende Oktober 2024 abgeschlossen.

Anita Neumann gestaltete als Expertin Intensivpflege mit Spezialisierung im Wundmanagement den pflegerischen Workshop «Versorgung von Menschen und Wunden auf der Intensivstation». Zusammen mit einer Fachkollegin vom Unispital Basel leitete sie den Workshop mit sehr viel Engagement und teilte ihr grosses Fachwissen mit den Teilnehmenden.

Mit den Werken **«Endsummerdream»** des Künstlers Nils Nova setzte das Zuger Kantonsspital die **Ausstellungsreihe mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Region** fort.

Der in Luzern lebende Künstler bietet mit seinen Bildern an, was er selbst sucht: einen meditativen Zustand, in dem die Eindrücke aus Licht, Farbe und den Formen dieser Welt eine Weile lang stillstehen. Die Ausstellung, die von Mitte September 2024 bis Ende März 2025 dauerte, war auch eine Einladung an Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie Besucherinnen und Besucher, in einem Moment der Inspiration und Ruhe zu verweilen.